

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Abend-Ausgabe
Sonntag 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

"Tagblatthaus" Nr. 6880-33.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wegzugs-Preis für beide Ausgaben: Wk. 2.— monatlich, Wk. 6.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. — Wegzugs-Preise nehmen anheimlich entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Niederhessen die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger und die Post.



Wegzugs-Preis für die Zeile: Wk. 1.— für druckbare Zeilen; Wk. 1.50 für undruckbare Zeilen; Wk. 4.50 für druckbare Zeilen; Wk. 6.50 für undruckbare Zeilen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Kaufmann: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Samstag, 20. März 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 136. • 68. Jahrgang.

Die Forderungen der Berliner Gewerkschaften.

Die Lage in Berlin ist noch außerordentlich ernst. Im Brennpunkt steht die Frage des Abbruchs des Generalstreiks. Seit vorgestern sind Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Generalkommission der Gewerkschaften im Gange. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, die Arbeitergemeinschaft freier Angestelltenverbände und der Deutsche Beamtenbund haben Forderungen aufgestellt, die als Bedingung für die Aufhebung der Generalstreikparole u. a. verlangen: Befristung, Zurückziehung und Entlassung der Volksturmtruppen und ihrer Führer, Aufhebung aller Beamten, die den Militärputsch unterstützt oder gefördert haben, Auflösung der gegenrevolutionären Organisationen, Bildung von Sicherheitsorganisationen durch organisierte Arbeiter, schleunige Demokratisierung der Verwaltung unter Mitwirkung der Arbeitnehmer, Sozialisierung des Kohlenverkehrs und der Kraftgewinnung, Übernahme des Kohlen- und Kalkschatzes auf das Reich, neue sozialistische Gesetze, die die Gleichberechtigung der Arbeitnehmer in Wirtschaftsbetrieben mit den Arbeitgebern sicherstellen, Rücktritt der Minister Roske, Feine und Oeser, Verpflichtung der Parteien, bei der Neubildung des Kabinetts die Gewerkschaftsorganisationen mitwirken zu lassen. — Die Verhandlungen mit den Generalkommissionen wurden heute früh fortgesetzt.

Die Reichsregierung steht in dauernder direkter Verbindung mit Berlin. Sie steht auf dem Standpunkt, daß den berechtigten Wünschen der Arbeiterschaft unter allen Umständen Rechnung getragen werden müsse. Es besteht daher die Hoffnung auf eine Verständigung, daß auch eine Einigung der Koalitionsparteien auf dem Boden der gewerkschaftlichen Forderungen erzielt werden kann. Wenn es nicht gelingt, zu einer Verständigung zu kommen, so muß mit einem völligen Chaos gerechnet werden. Zu beachten ist, daß die Beschlüsse der Berliner Zentralstelle der Gewerkschaften als für das ganze Reich maßgebend zu gelten haben und infolgedessen eine Befreiung der Lage im Reich von dem Ergebnis der Berliner Verhandlungen abhängig sein kann.

Andererseits wird gemeldet, daß Einmütigkeit darüber herrscht, daß die Erfüllung dieser Forderungen, wenn überhaupt, dann nur durch die Regierung und die Nationalversammlung, nicht aber durch die zufällig in Berlin anwesenden Vertreter der beiden geschiedenen Körperschaften möglich sei. Im Reichsrat und bei den Fraktionen des Reichstages und der Reichstagesversammlung ferner Einmütigkeit darüber, daß die Erfüllung des Ultimatus verfassungswidrig sei, weil gleich die erste Forderung Zerstörung wirtschaftspolitischer Verbände an der politischen Selbstverwaltung verleihe, die in der Verfassung nicht vorgesehen ist. Als besonders bedenklich wurde ferner die Forderung angesehen, daß der Sicherheitsdienst für die Reichshauptstadt durch die organisierte Arbeiterschaft übernommen werden solle. Nachdem die sog. Volkstürme und die Führer der Militärrevolution aus Berlin entfernt seien, wäre eine solche Forderung auch unüberwindlich. Die zurückgebliebenen Teile der Reichswehr und die gesamte Sicherheitswehr sind durchaus zuverlässig und erklärten, für die Regierung Ober-Bauer kämpfen zu wollen. Dagegen ist man zu neueren Bestrebungen bereit in Bezug auf einige sozialpolitische Forderungen und auf den Wunsch einer sozialen Umbildung der Reichsregierung. Ob dabei die drei Minister Feine, Roske und Oeser zu beteiligen sind und ob eine stärkere Heranziehung der Arbeiterschaft im Reichskabinetts durchzuführen werden soll, darüber hat man nach der Verfassung der Reichspräsident im Einvernehmen mit dem Reichskanzler zu befinden. In diesem Sinne soll bei der Zusammenkunft zwischen Regierung und Vertretern des interfraktionellen Ausschusses der drei Reichstagesparteien und Vertretern der drei Gewerkschaftsverbände eingehend verhandelt werden. Man hofft, auf dem Verhandlungsweg den Bürgerkrieg zu vermeiden, dessen Anfang als unausweichlich betrachtet wird, falls eine Verständigung scheitern sollte.

Neue Kämpfe in Berlin.

Am 19. März. Infolge des Generalstreiks kam es auf verschiedenen Bahnhöfen, so in Niederhohenweide, Straußberg, Friederichsdorf und Hoppegarten zu schweren Ausschreitungen. Von Berlin wurde ein Panzerzug entsandt. Heute gegen Mittag, als zwei Panzerautos mit Reichswehrgoldaten aus der Landberger Straße kommend, den Alexanderplatz passierten, wurden sie von einer tausendköpfigen Menge angehalten und belästigt. Die Soldaten richteten sofort Maschinengewehrfire gegen die Menge. Eine größere Anzahl Personen wurde getötet oder verwundet. Im Polizeipräsidium wurden zwei Tote und vier Schwerverletzte zunächst untergebracht. — Bei den gestrigen Ereignissen beim alten Schöneberger Rathaus wurden 9 Offiziere getötet.

Br. Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage in Berlin wird nach der Äußerung der militärischen Stellen nach wie vor außerordentlich ernst bezeichnet. Man ist bereit, in einen Kampf einzutreten und sieht dieser Gefahr ruhig und entschlossen ins Auge. Die Reichswehrtruppen in Berlin bezeichnet man als fest in der Hand ihrer Führer. Die Zurückziehung der Truppen, die an der Kappischen Aktion teil-

teiligt waren, ist am Donnerstag endgültig vollzogen worden. Zu größeren Zusammenstößen innerhalb Berlins ist es während der gestrigen Nacht und des gestrigen Tages nicht gekommen, ebenso nicht zu solchen Zusammenstößen, welche die politische Lage in der Reichshauptstadt entscheidend beeinflussen könnten. Trotzdem die Regierung stellen zum Abbruch des Generalstreiks aufgefordert haben, geht der Streik unverändert weiter. Aus Betrieben, in denen die Arbeiter und Angestellten bereits wieder erschienen waren, wurden diese von Angehörigen der Streikleitung wieder herausgeholt. Das Bedenkliche an diesem Streik ist der Umstand, daß auch weite Kreise der organisierten Angestellten sich an diesem Streik beteiligen. Eine Entscheidung über den Generalstreik dürfte erst der Abschluß der Verhandlungen, die zwischen der Regierung und der Generalkommission der Gewerkschaften schweben, bringen. In weiten Kreisen des Gewerbes und des Handwerks ist der Streik weder unter der Kra Kapp noch jetzt begonnen worden. Die Lebensmittelgeschäfte, die allerdings fast alles ausverkauft haben, ganz abgesehen von den Lebensmittelabteilungen der großen Warenhäuser, sind an keinem Tage geschlossen gewesen. Die Lebensmittelzufuhr nach Berlin ist seit einer Woche vollkommen unterbrochen. Der Verkehr in Berlin ist nach wie vor unterbrochen, das Straßenbild zeigt deshalb zu allen Stunden regsten Fußgängerverkehr. Der Versuch, die Zeitungen wieder erscheinen zu lassen, ist an dem fortwährenden Scheitern vollständig gescheitert.

Die Strafverfolgung der Umstürzler.

Am 19. März. Der Oberstaatsanwalt hat das Verfahren gegen die Mitglieder der sogenannten Kapp-Regierung, vor allem gegen Kapp selbst, General v. Lüttwitz, v. Jagow usw. bereits eingeleitet.

Am 19. März. Der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei verlangt schnellste und rückhaltlose Durchführung des Prozesses gegen die Mörder des Militärputsches. Bei der Umbildung des Kabinetts, die er fordert, betrachte er die Beteiligung der beiden Rechtsparteien als völlig ausgeschlossen.

Glückwünsche der Ententevertreter.

Am 19. März. Der englische, italienische und belgische Geschäftsträger haben heute vormittag den Vizeminister Schiffer ausgesucht, um der Regierung zu der raschen Beilegung der sogenannten Regierung Kapp ihre Glückwünsche auszusprechen. Dabei wurde betont, daß die Ententevertreter in keinerlei Verbindung mit den Putschisten, sondern durchaus auf der Seite der verfassungsmäßigen Regierung standen. Man hoffe nunmehr, daß auch die neue durch die Fortdauer des Generalstreiks hervorgerufene ernste Krise zugunsten des demokratischen Gedankens baldigst überwunden werde. Denn was Deutschland nottut, sei Ordnung und Arbeit. Der englische Geschäftsträger erklärte, daß nach seiner Ansicht die Gewährleistung von Lebensmitteln, Rohstoffen und Krediten überhaupt nur möglich sei, wenn in Deutschland verfassungsmäßige Zustände herrschten und daß alle derzeitigen Leistungen nicht mehr in Frage kommen könnten, wenn die Ruhe und Ordnung, von welcher Seite es auch sei, zerstört würde.

Bayern und die Reichsverfassung.

Am 19. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages erklärte Reichsminister v. Frauendorfer bei Besprechung des Staatsvertrages, betr. den Übergang der bayrischen Post- und Telegraphenverwaltung an das Reich, über allem steht und die Reichsverfassung. Heute mehr denn je muß in uns die Erkenntnis leben, daß die Reichsverfassung für alle ohne Ausnahme etwas Unantastbares ist. Dem Vertrag wurde hierauf in erster und zweiter Lesung zugestimmt.

Die Eisenbahnen.

Am 19. März. Die vier großen Eisenbahnenorganisationen erließen folgenden Aufruf an die Eisenbahner: An alle Eisenbahner! Die unterzeichneten großen Organisationen des Eisenbahnpersonals proklamieren den Generalstreik ausschließlich zu dem Zweck, um die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustände zu erzwingen. Nachdem der Zweck des Generalstreiks erreicht ist, halten die gesamten Organisationen in freier Entschließung an der Ausgabe der Parole fest, daß der Dienstbetrieb sofort wieder aufzunehmen ist. Für den erforderlichen Schutz der Arbeitswilligen ist gesorgt worden. Die Parole der Streikleitung, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist keine Fälschung. Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnarbeiter, Gewerkschaft der Eisenbahner und Staatsbediensteten, Allgemeiner Eisenbahnerverband, Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer.

Nachrichten aus dem Reich.

Stuttgart, 19. März. Über die Lage im Reich erzählt unser Sekretär folgendes: Im Ruhrgebiet sind die Dinge ernst, weil die Bewegung, die zunächst als Widerstand gegen die Kappisten gedacht war, unter bolschewistischen Einfluß gelangte. In einigen Orten wurde die Räuberregierung ausgerufen. Die Truppen des Generals Datter, die von Anfang an treu zur Regierung standen, scheinen zu schwach zu sein, um der Bewegung Herr zu werden. Es sind deshalb aus anderen Teilen des Reiches Verstärkungen zur Unterstützung der Reichswehr im Industriegebiet abgefordert worden. Die Meldungen aus Thüringen lauten beruhigender als die aus dem Ruhrgebiet. Es besteht die Hoffnung, in Thüringen in kurzer Zeit die Ordnung wiederherstellen zu können. — Die Nachrichten aus Berlin lauten ebenfalls anders. Bisher ist, daß die Stadt Berlin zu etwa zwei Dritteln fest in den Händen der Regierungstruppen ist. Im Norden und Osten der Stadt wird noch gekämpft. Die Berliner Arbeiterschaft ist durch die letzten Ereignisse sehr erregt und radikalistischen Einflüssen zugänglich gemacht worden. Die Führung der großen Massen der Arbeiterschaft liegt in den Händen der Gewerkschaften. Bis jetzt war es möglich, die Massen im allgemeinen noch bei Disziplin zu erhalten. Es besteht auch die Hoffnung, daß der Einfluß der Arbeiterführer ausreichend sein wird, bis eine gewisse Beruhigung eintritt. Der Generalstreik dauert fort. Die Zeitungen erscheinen immer noch nicht. Es ist vor der Hand noch nicht mit dem Abbruch des Streiks zu rechnen.

Kritische Lage in Leipzig.

Leipzig, 19. März. Bei den zwischen Vertretern der Arbeiterschaft und den Militärbehörden in der Nacht zum Donnerstag stattgehabten Verhandlungen wurden Vereinbarungen getroffen, um die Herbeiführung des Friedenszustandes in Leipzig zu ermöglichen. Die Arbeiter nahmen jedoch die Vereinbarungen, darunter Entlassung der Arbeiter, nicht an und eröffneten um 12 Uhr wieder den Kampf. Hierauf erklärte der Stadtkommandant Pilsach, daß das Abkommen gescheitert sei und befahl, der 19. Reichswehrbrigade den Einsatz in die Stadt, um dem bedrängten Zeitfreiwilligenregiment zur Hilfe zu kommen. Er verhängte den verschärften Belagerungszustand. Die Kämpfe dauerten den ganzen Donnerstag bis spät nachts. Die Arbeiter waren überall in Barricaden. Ein Militärflugzeug warf am Nachmittag Bomben auf den Johannisplatz. Ein anderes Flugzeug, das Erdkundigungen vornehmen wollte, wurde von den Arbeitern abgeschossen. Die hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude, Hauptpost, Bahnhof und Rathaus befinden sich auch heute früh in den Händen der Zeitfreiwilligen. Das Gebäude der Niederländischen Lebensversicherungsgesellschaft, das in die Hände der Arbeiter gefallen war, wurde von den Truppen wiedererobert. Die Verluste in den Kämpfen sollen außerordentlich groß sein, man spricht von Hunderten von Toten und Verwundeten.

Von der Wasserfront.

Kiel, 19. März. Der gestrige Kampf dauerte bis in die Abendstunden. Erst nach Abmarsch der Reichswehrtruppen in die Kasernen von Kiel-Wiel trat Ruhe ein. In einer durch Vermittlung des Stationschefs und des neu geschaffenen Volksrates beschlossenen Vereinbarung wurde eine Linie festgelegt, die von keiner Seite überschritten werden darf. In den Straßen sind durch Minenverfälscher schwere Schäden verursacht worden.

Kiel, 19. März. Der Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral Everst, gibt mittags bekannt, daß mit den Vertretern der Arbeiterschaft eine Einigung erzielt worden ist. Der Reichssozialist Garbe wurde zum Zivilgouverneur von Kiel ernannt.

Frankfurt, 19. März. Zum Anschluß an einen Aufruf der kommunistischen Partei, in dem zur Wahl der revolutionären Betriebsräte aufgefordert wurde, fand heute nachmittag hier eine Versammlung statt, die von der Sicherheitspolizei aufgelöst wurde. Sämtliche Versammlungsteilnehmer wurden nach dem Polizeipräsidium verbracht, wo einige von ihnen in Haft befestigt wurden.

Mannheim, 19. März. Arbeiter der bekannten Armaturenfabrik v. Bopp und Neuter bildeten heute einen revolutionären Kriegsrat, dessen die Direktoren ab und wollen das Werk auf eigene Faust weiterführen. Ein großer Teil der Angestellten und Arbeiter ist mit dieser Unruhbewegung nicht einverstanden.

Kassel, 19. März. Der Generalstreik ist beendet, die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen. Auch der Eisenbahnbetrieb soll heute wieder aufgenommen werden. Die Zahl der Opfer des gestrigen Tages beträgt, so weit bisher festgestellt werden konnte, 17 Tote, 43 Schwerverletzte und 21 Leichtverletzte.

Lübeck, 19. März. Die angefangene Wiederaufnahme der Arbeit ist durch kommunistische Elemente verhindert worden.

Osnabrück, 19. März. Die Bergarbeiter folgten seit allgemein der Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit. In folgenden Bergwerksbetrieben ist die Arbeit wieder vollständig aufgenommen worden: Reddinghausen-Ost, Bochum-Nord, Essen und Werden. Im Revier Oberhausen ist nur noch eine Zeche ausständig.

Lebensmittelverteilung

für die 13. Woche vom 22. bis 28. März 1920.

100 g Auslands-Margarine zum verbill. Preise von 170 Pf. je 100 g

1/2 Liter Speiseöl zum Preise von 205 Pf. je 1/10 Liter

100 g Teigwaren (Gemüsebündel, Suppenklößen) zum Preise von 24 Pf. je 100 g

100 g Weizenmehl " " " 10 " " 100 g

125 g Marmelade " " " 88 " " 125 g

1 Pflaumen Scharlach zum Preise von 55 Pf. je Pflaume

3 Pfd. Kartoffeln " " " 35 Pf. je Pfd.

auf Feld 13 der Kartoffelsorte.

Außerdem werden als Ersatz für fehlende Kartoffeln von Dienstag ab in den Kartoffelgeschäften auf die Kartoffel abwärts 4 verteilt:

250 g Bohnen zum Preise von 190 Pf. je 250 g

250 g Kartoffelknollen (markenfrei) zum Preise von 90 Pf. je 250 g

Sonderverteilung für Kinder im 1. und 2. Lebensjahrs und werdende Mütter:

250 g Aindergerstenmehl zum Preise von 67 Pf. je 250 g

250 g feiner Zitrone 75 Pf. je 250 g

von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte und des Haushaltsscheines.

Mitteilungen.

Der Kleinverkaufspreis für 1 Pflaumen Scharlach wurde infolge ausweiteter Befreiung der Groß- und Kleinhandelspreise auf 0,55 Pf. erhöht werden. Der auf den Preisen aufgedruckte Kleinverkaufspreis von nur 0,50 Pf. ist also nicht maßgebend.

Bei den 125 g Teigwaren gelangen etwa 1/2 Gemüsebündel und etwa 1/2 Suppenklößen zur Verteilung. Die Abnahme der 125 g Teigwaren kann nur im ganzen erfolgen, oder es muß auf sie überhaupt verzichtet werden.

Die Ausgabe der Kartoffelknollen erfolgt markenfrei. Im Laufe der Woche ergeht noch besondere Bekanntmachung darüber.

Wiesbaden, den 21. März 1920. Der Magistrat.

Ausgabe neuer Nahrungsmittel, Brot- und Holzarten.

Beginnend mit Montag, den 22. März d. J., werden im ehemaligen Museum neue Brot- und Brotzusatzarten (M), neue Nahrungsmittel- und Brennholzarten ausgeben, und zwar:

- a) im 2. Stod, Zimmer 43/45, für Haushaltungen mit Ramenanzugbuchstaben:
- A—Bo Montag, 22. März Mu—Q Montag, 29. März
- Br—E Dienstag, 23. " R—Sa Dienstag, 30. "
- F—G Mittwoch, 24. " Sch Mittwoch, 31. "
- H Donnerstag, 25. " So—V Donnerstag, 1. April
- J—K Freitag, 26. " W—Z Samstag, 2. "
- L—Mo Samstag, 27. " A—Z Dienstag, 6. "

b) im 1. Stod, Zimmer 38, für Anstalten, Hotels usw. mit Haushaltsscheinen:

Nr. 50 000—50 100 Mittwoch, den 24. März.

Nr. 50 101—50 300 Donnerstag, den 25. März.

Nr. 50 301 und weitere Freitag, den 26. März.

Die Ausgabeplätze sind geöffnet: Werktags (auch Mittwoch und Samstag) von 8—12 1/2 Uhr und 3—5 1/2 Uhr.

Während, wie bisher, die Holzarten als einfache Sorten und die Brot- und Brotzusatzarten (M) als Brennholz- und Gegenarten zur Ausgabe gelangen, erfahren die Nahrungsmittelarten infolge einer Neuerung, als außer den Verbrauch- und Gegenarten noch eine Nebenart auszugeben wird. Diese haben den Zweck besserer Erfassung der bei den Verteilungsstellen seitens der Verbraucher nicht abgenommenen hochwertigen Lebensmittel, die die Stadt für eigene Rechnung aus dem freien Handel verhältnismäßig billig einkauft hat. Die Nahrungsmittelarten sind durch nummerierte Felder, die von den Händlern bei Verteilung abgelesen werden. Ueber die Verwendung der einzelnen Felder wird in den wöchentlichen amtlichen Bekanntmachungen über Lebensmittelverteilung jeweils Nachricht gegeben.

Lieferanten haben streng darauf zu achten, daß ihnen keine Gegenarten abgegeben und von ihnen keine Verbrauchserklärungen über Nebenarten befreit werden, die nicht vorschreibsmäßig mit der Nummer des Haushaltsscheines, dem Namen und der Wohnung des Haushaltsvorstandes (bei Brotzusatzarten (M) mit dem Namen der beprobterechtigten Person) versehen sind. Alle Gegenarten (mit einem Strich) sind gegen Anmeldung zur Ausgabe bis spätestens 7. April bei den gewählten Lieferanten abzugeben. Jeder Haushalt darf für Nahrungsmittel kein Brot nur je einen Händler wählen.

Die erhaltenen Holzarten sind aufzubewahren bis nähere Bestimmung des Magistrats über deren Zustellung erfolgt.

Vorzulegen sind bei der Ausgabe: Haushaltsschein, Markenausgabekarte, sämtliche im Besitz des Haushalts befindlichen Verbrauchserklärungen für Brot und Brotzusatzarten. Zum Zeiden der Auslieferung der Haushaltsart haben die Lieferanten für Brot und Nahrungsmittel die erhaltenen Gegenarten mit ihrem Geschäftssiegel zu versehen und diese zur amtlichen Prüfung und Abkempfung auf dem ehemaligen Museum, Zimmer 43/45, vorzulegen und zwar: Nahrungsmittelarten vom 8.—10. April, Brot- und Brotzusatzarten M am 12. u. 13. April

Tag und Stunde wird jedem Lieferanten durch das Lebensmittel-Verordnungsamt bekannt gegeben. Zugleich mit dem Vorlegen der Gegenarten ist eine schriftliche Aufstellung (in doppelter Ausfertigung) über die Zahl dieser Karten einzureichen. Vorbrude für diese Aufstellung gehen den Lieferanten zu. Lieferanten sind verpflichtet, die alten Kundenkarten (Brot- und Nahrungsmittel) bei Endlieferung einzuziehen und zusammen mit den in ihren Händen befindlichen Gegenarten im ehemaligen Museum, Zimmer 48, abzugeben.

Wiesbaden, den 20. März 1920. Der Magistrat.

Eichenstammholz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 2. April d. J., mittags 1 Uhr beginnend, kommen aus dem Stadtwald Braubach, Distrikt 40 Eichenstämme und 45 Alldör, öffentlich meistbietend zur Versteigerung:

- 21 Eichenstämme 1. Kl. mit 50,54 fm (60—91 cm Mittendurchmesser)
- 37 Eichenstämme 2. Kl. mit 53,08 fm (60—60 cm Mittendurchmesser)
- 34 Eichenstämme 3. Kl. mit 31,76 fm (10—49 cm Mittendurchmesser)
- 9 Eichenstämme 4. Kl. mit 5,18 fm (30—30 cm Mittendurchmesser)
- 20 Eichenstämme 5. Kl. mit 5,65 fm (unter 30 cm Mittendurchmesser)

auf 124 Eichenstämme mit 146,77 fm davon et etwa 43 fm A-E Stämme

Zusammenkunft und Beginn bei Nr. 429 im Distrikt Eichenstämme, am oberen Ende der Diefen.

Stadtdirektor Salig, bei dem auch Kaufmanns genen Erhaltung der Schreibgebühren ersichtlich ist angewiesen, nach vorheriger rechtlicher Benachrichtigung die Stämme vorzugeben. — Versteigerungsdienst mit Bahn und Schiff. F363

Verdingung.

Die Verdingung von 1795 Quadratmeter Gradpflaster beim Umbau der Schierleiner Straße ohne Pavillenerweiterung soll in 2 Lose 4 oder zusammen vergeben werden. Anzeigebestelle gegen 1 Pf. für jedes Los, vom Landeshauptmann, Pflasterer Straße 18 erhältlich, sind verloschen und sofort mit schriftlicher Pfasterarbeiten bis zum Termin am 23. d. M., vorm. 10 Uhr, davor einzureichen. F380

Wiesbaden, den 19. März 1920.

Der Vorstand des Landeshauptmanns.

Nationalisierung des Gasverbrauchs im Geschäftsjahr 1920/21.

Die Erörterungen über die Einschränkung des Gasverbrauchs müssen auch für das kommende Geschäftsjahr (April 1920 bis einschließlich März 1921) unverändert bestehen.

Alle Gasverbraucher der Stadt Wiesbaden erhalten alle Gasverbraucher ihre zulässige monatliche Gasmenge wieder schriftlich mitteilt, und zwar in der Reihenfolge der Meteranzahl. Soll eine dieser Abnehmer bei Beginn des Verbrauchsmonats April noch keine Mitteilung in Händen haben, so hat er die Verpflichtung, sich unter Vorlage seines Gaszählerausweises im alten Rathaus Marktstraße 16, auf Nummer Nr. 23 zwecks Inaugensichtnahme seiner Angelegenheit zu melden. In keinem Falle können Abnehmer, die nicht oder nicht rechtzeitig benachrichtigt worden sind, daraus ein Recht auf unbefristeten Gasverbrauch ableiten.

Bei den Gaszählerabnehmern tritt wieder an Stelle des Hauptzählerausweises die Bescheinigung durch die Gasanstalt, wonach der zulässige monatliche Gasverbrauch im nächsten Geschäftsjahr (April 1920 bis einschließlich März 1921) gegenüber der letzten Mitteilung — wiederum vorbehalten — unverändert bleibt, also wieder in Höhe des zuletzt zugeteilten Gasverbrauches festgesetzt wird. F381

Wiesbaden, den 19. März 1920.

Der Magistrat.

Bortrag

Kampf gegen die Gasverschwendung in der Küche, unter besonderer Berücksichtigung der Konstruktionsfehler bei den Gaskochern und ihre Beseitigung, am Dienstag, den 23. März, nachmittags 4 Uhr, im Stadtordeordneten-Sitzungslokal, Rathaus, Zimmer 36. F381

Beratungsstelle für Gasverwertung.

Freireligiöse Erbauung.

Donnerstag, 21. März, früh 10 1/2 Uhr, spricht Herr Prediger Richter im Rathauslokal über: **Die große Bedeutung der freireligiösen Gemeinden in Gegenwart und Zukunft.** Die 300. Eintritt frei für jedermann. F379

Abends 7 Uhr: **Gemeinde-Abend** im Einhorn, Markt.

ANNY GRAF

Wiesbaden == Röderstraße 38, 2. Etage.

Atelier für Straßen-, Tee- u. Abendkleider

Vornehme, gediegene Maß-Anfertigung.

Im Atelier angef. Kostüme u. Kleider stehen z. Ansicht u. zum Verkauf aus.

Beste englische Herren-Stoffe

liefert in geschlossenen Posten ab Lager F124

Dr. Rausch & Co., m. b. H., Köln Ditticher Straße 21.

A vendre par un particulier des

tableaux

(modernes et antiques).

S'adresser de suite à Nägele, Rheingauer Hof, Mayence.

Ausnahmefage bis 10. April!

Jeder, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder bestellt, erhält als Zugabebild

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30x36 cm, mit Karten.

Sonntags nur v. 9-2 geöffnet. **Samson & Cie.** G. m. b. H. Phot. Atelier u. Vergr.-Anstalt (Fahrrad). Trotz Teuerung bill. Preise

Turnverein Wiesbaden.

Jahres-Hauptversammlung Sonntag, den 28. März 1920, vorm. 9 Uhr, im Vereinsheim, Helmstraße 25. Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage des Vorstandes.
2. Bilanzjahr für 1920.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes u. Wahl der Rechnungsprüfer f. 1920.
4. Aenderung der Geschäftsordnung für d. Verband.
5. Erhebung der Mitgliedsbeiträge.
6. Bericht über den Bauunterstützung in Wiesbaden.
7. Verschiedenes

Bei Nichtanwesenheit der auf 9 Uhr eingeladenen Versammlung beginnt die zweite bei jeder Verteilung beschlussfähige Sitzung am gleichen Tage um 10 Uhr vormittags. F293

Um rege Beteiligung bitten Der Vorstand.

Straußfedern

Boas, Marabus werden acremiert, aktränsfeli, sowie Boas von alt. Federn wie neu zu billigen Preisen angef. Sellmundstr. 2, 3 r

Stiderei muster

aufbauen auf Etoile Libria, Wilsberg 22, 3

Rauch-Tabak

Mittelschnitt — Ueberson beste Qualität gut geröstet und trocken, in Kisten nicht unter 1 Zentner, jedes Quantum lieferbar, ab Lager Wiesbaden. Per Ztr. 2400 u. 2550 Mk. Lagerbesuch erbeten. Grossisten Spezial-Offerte.

Rheinland-Gesellschaft m. b. H., Tabakfabrik

Wiesbaden, Frankfurt, Str. 41

Tabak

Mittel- u. Feinschnitt, rein u. kräftig 16.50, 20.—, 22.50 u. 26.50 Mk., 10 c und 100-Gr.-Paquete, lani. abgaj.

Zigarren

Herberle von 88 Pf. an. Zigaretten von 22 Pf. an. Wagner, Wilsberg 22, 3.

Zur Abwehr!

Entgegen der Erklärung des Deutschen Handlungsgewerbandes (D. H. G.) stellen wir fest, daß Herr Stadtdirektor Salig nicht Mitglied des D. H. G., sondern Mitglied der „Gewerkschaften“ ist. Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. A. K.) Ortsverband Wiesbaden. F384

Große Mobiliar-Versteigerung

Montag, den 22. März, und folgende Tage, vormittags 9 1/2, und nachmittags 3 Uhr beginnend, veräußere ich zufolge Auktions in der Villa Siegfried 4 Wartestraße 4 zu Bierstadt.

Haltestelle der Elektrischen Bahn (Linie 7), Warturm, das gesamte Mobiliar pp. aus 30 Zimmern und Nebengelassen, als:

- 10 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen, 20 augh-lasierte und eif. Betten, 20 Anhebenden, Spiegel, Kleider- und Weisengühranten, Waschkommoden und Nachtschreibe mit ohne Wärmor, Kommoden, Konsole, Schreibtische, runde, ovale und viereckige Tische, Pfeiler- und andere Spiegel, große Anzahl Hochstühle, ca. 100 Zehnerstühle, Zimmertische, Postergarnituren, einj. Sofa und Teje, Ottomanen, Chaiselongues, Birnentische, Kleiderhänder, Leisemalde und andere Bilder, Badgarnituren, Toilettenständer, 8 emaillierte Badewannen, 1 plattierte Nickel-Badewanne, elektr. Käser und Tischlampen, große Anzahl Teppiche, Vorhänge, Läufer, Gardinen, Portieren, Chaiselongue- und Tischdecken, große Anzahl Damenzubehören, Plumeaux und Rissen, Eispfenden;

Große Partie fast neues Weißzeug, als: Bettlätter, Ledertisch, Plumeaux- und Rissenbezüge, Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Couvertücher, Gabeltücher, Handtücher;

Handliche Instrumente und Apparate, als: elektr. Licht-, Zett- und Bettlätter, Heißluftmaschinen nach Prof. Bier für alle Gelenke, Dampfmaschinen, Sonnenstrahlbäder, Apparate für Galvanisch-therapeutisch- und Wechselstrombehandlung, elektr. Heißluftmaschinen (Aoen), große Anzahl elektr. Heißbäden, Infrarotstrahlbäder, große und kleine Vibratoren, Massage-Apparate, Gummi-, Luft- und Wasserflößen, Krankestrahlbäder, große Partie Turnapparate, Garten usw.;

Gartenmöbel, 50 runde und viereckige Gartenische, Gartenbänke, Gartentische, Gartenfiguren, Gartengeräte, große Anzahl Rordmöbel, 2 große Eischränke, Gasofen, Waschanlage, Waschanlage, Waschtische, Rädermöbel, große Partie Porzellan, Glas, Kristall-Gegenstände, Bedeck-, Messerputzmaschinen, große Kaffeemaschine, große Partie eingemachte Früchte, Einmachgläser, großer Restaurationsherd, Partie Annamant- und anderer Glas und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung: Samstag, den 20. März, vormittags 9—4 Uhr nachmittags, gestattet.

Georg Jäger

Auktionator und Taxator, Wiesbaden, Wilsberg 22. — Tel. 2148. — Begr. 1897. NB. Räderstühle pp. und Gartenmöbel kommen am Montag, den 22., und Dienstag, den 23. Weiszeug am Mittwoch, den 24., nach Instrumente und Apparate am Donnerstag, den 25., Glas, Porzellan, Küchenmöbel, Eischränke und Restaurationsherd pp. am Freitag den 26. März, zum Ausbebot. D. O.

Kunstauktion zu Köln

vom 13. bis 21. April 1920. Sammlung Dr. Paul Wangemann f, Aachen. Große Kollektion von Si berschmiedearbeiten von der Gotik bis zum Empire mit Beschauzeichen von: Augsburg, Nürnberg, Aachen, Köln, Zürich, Braunschweig, Landau, Lüttich, Paris usw. (über 30) Nummern). — Kunstgewerbliche Arbeiten des 12. bis 18. Jahrh. in Bronze, Kupfer, Zinn und Eisen. — Geschliffene Gläser, Porzellan, Fayencen u. Steinzeug, Gotische Paramente und alte Orient-Teppiche — Füllungen, Möbelteile und Skulpturen in Holz. — Schranke u. Sitzmöbel der Gotik, des Barock und des Rokoko, darunter eine hervorragende Folge von Schränken und Stühlen des Aachener-Lütticher Rokoko. — Gemälde alterer Meister. — Ein geschnitzter und farbig gefärbter Brüsseler Altar mit gemalten Flügeln um 1475. — Katalog mit 37 Lithdrucktafeln und Vorwort des Herrn Privatdozenten Dr. Lüthgen 20. — Mk.

Kunstauktionshaus Math. Lempertz Buchhandlung & Antiquariat. F2000 Inhaber: P. Hanslein & Söhne. Köln, Neumarkt 3. Fernruf A 1940.

Toilette- u. Rasier-Seife

Haar- u. Toilette-Wasser, Eau de Cologne, Brillantine, Parfums usw. Immer große Posten ab Lager. Nur PLASSARD'sche Erzeugnisse.

R. Poitevin, Rathausstraße 10 Köln, Neumarkt 3. Telefon 5223. Verkauf nur en gros.

Baugips ist vorrätig. Emil Küblig, Wiesbaden, Adalbertstr. 51. Tel. 2402.

Enno1.-Expedition Inseratensammlung für alle Zeitungen. D. Sieb (nech Hauptpost.)